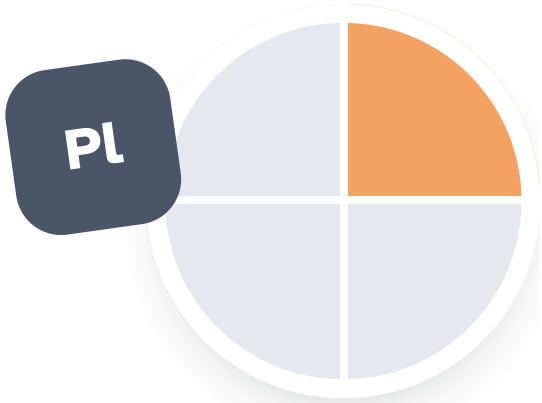
DYS+ Campus



Übungsheft · Philosophie · Klasse 11

Endlichkeit und Religiosität: Antworten der Philosophie

Erklärungen, 35 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann Endlichkeit klären und philosophische Haltungen zum Tod (Epikur, Seneca, Montaigne) darstellen.
- Ich kann Religiosität aus verschiedenen Perspektiven beschreiben und Religionskritik (Feuerbach, Marx) prüfen.
- Ich kann Gottesbeweise und ihre Kritik wiedergeben und Folgen der Transzendenzorientierung erörtern.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/gymnasium/klasse-11/philosophie/pl-endlichkeit-und-transzendenz/wir-wissen-dass-wir-sterben

Kurz erklärt

Wichtige Begriffe

Begriff	Bedeutung
Endlichkeit	Begrenztheit des Lebens
Deprivation	Beraubung um mögliche Güter
Transzendenz	das, was über die Erfahrung hinausgeht
Projektion	Übertragung menschlicher Eigenschaften nach außen
Beweis (hier)	Gründe, keine zwingende Beweisführung

Ein Argument prüfen

1. Argument in Standardform schreiben.
2. Gültigkeit prüfen.
3. Prämissen prüfen.
4. Vorläufig urteilen.

Merksatz: Herkunft ist nicht Wahrheit. Beschreiben ist nicht Beurteilen. Jede Position nennt ihren Träger.

Typischer Fehler: Man hält ein Argument für bewiesen oder widerlegt, ohne Prämissen und Einwände zu prüfen.

Tipp: Nenne bei jeder Position ihren Vertreter oder ihre Vertreterin. Ein Urteil nennt immer seine Gründe und ein Gegenargument. Wenn dich das Thema belastet: Sprich mit einer Person, der du vertraust. Die Nummer gegen Kummer (116 111) und die TelefonSeelsorge (0800 111 0 111) sind kostenlos.

●○○ Basis

Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Der Vorgang auf das Lebensende hin heißt _____.

☐ **Sterblichkeit** ☐ **Sterben** ☐ **Tod**

b) Epikur hält den Tod für den Toten weder gut noch _____.

☐ **nötig** ☐ **bekannt** ☐ **schlecht**

c) Die Beraubung um mögliche Güter nennt man _____.

☐ **Postulat** ☐ **Deprivation** ☐ **Projektion**

d) Das, was über die Erfahrung hinausgeht, heißt _____.

☐ **Transzendenz** ☐ **Immanenz** ☐ **Ataraxie**

e) Feuerbach deutet Gott als _____.

☐ **Brauch** ☐ **Projektion** ☐ **Beweis**

f) Aus der Herkunft einer Überzeugung folgt nicht ihre Falschheit, sonst läge ein _____ Fehlschluss vor.

☐ **sprachlicher** ☐ **räumlicher** ☐ **genetischer**

2 **Setze ein: Anselm, Thomas, Kant, Pascal, Wette.**

a) Der Gedanke vom „Größten, was gedacht werden kann“ stammt von _____.

b) Die fünf „Wege“ stammen von _____ von Aquin.

c) Hundert Taler als Beispiel gegen den ontologischen Beweis nutzt _____.

d) Der Entscheidungsgedanke, dass sich der Glaube „lohnt“, heißt Pascals _____.

e) Die „Gedanken“ mit dem Entscheidungsargument schrieb _____.

●●○ Standard

Prüfen und einordnen

3 **Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.**

a) Epikur hält den Tod für das größte Übel. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Montaigne vertritt in allen Essays dieselbe Haltung zum Tod. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Schleiermacher beschreibt Religion als Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Marx nennt die Religion das „Opium des Volkes“. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

e) Gottesbeweise sind Beweise wie in der Mathematik. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

f) Die Beschreibung von Religion entscheidet, ob sie wahr ist. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

4 Kreuze an.

a) Die Deprivationsthese bezweifelt, dass ein Übel _____ sein muss.

☐ **bewiesen** ☐ **verboten** ☐ **empfunden**

b) Seneca rät, die _____ zum Tod zu prüfen.

☐ **Wirtschaft** ☐ **Mode** ☐ **Haltung**

c) Die Außenperspektive beschreibt und _____.

☐ **betet** ☐ **verbietet** ☐ **erklärt**

d) Die Innenperspektive zeigt die _____ der Glaubenden.

☐ **Selbstsicht** ☐ **Statistik** ☐ **Steuer**

e) Kant meint: Existenz ist keine _____.

☐ **Pflicht** ☐ **Eigenschaft** ☐ **Handlung**

f) Eine Erörterung endet mit einem begründeten _____.

☐ **Zitat** ☐ **Beispiel** ☐ **Urteil**

5 Beantworte kurz.

a) Bringe Epikurs Argument in Standardform (P1, P2, K).

b) Nenne zwei Weisen, mit der Endlichkeit umzugehen.

c) Was bedeutet Immanenz?

Plus

Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Nenne einen Einwand gegen Epikurs Argument und erkläre ihn.

b) Erkläre den genetischen Fehlschluss an der Projektionsthese.

c) Nenne ein Argument dafür und eines dagegen, dass „Gottesbeweis“ ein passender Name ist.

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Pascals Wette ist ein Entscheidungsargument. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Kant hält jede Rede von Gott für unvernünftig. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Toleranz bedeutet, andere Überzeugungen zu dulden und zu respektieren. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

8 **Kreuze an.**

a) Lessing erzählt die _____ parabel.

☐ **Ring** ☐ **Schiff** ☐ **Höhlen**

b) Habermas beschreibt, zusammengefasst, eine _____ Gesellschaft.

☐ **vorreligiöse** ☐ **rein religiöse** ☐ **postsäkulare**

c) Ein Urteil in einer Erörterung kann _____ sein.

☐ **zufällig** ☐ **verboten** ☐ **vorläufig**

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann Endlichkeit klären und philosophische Haltungen zum Tod (Epikur, Seneca, Montaigne) darstellen.	☐	☐	☐
Ich kann Religiosität aus verschiedenen Perspektiven beschreiben und Religionskritik (Feuerbach, Marx) prüfen.	☐	☐	☐
Ich kann Gottesbeweise und ihre Kritik wiedergeben und Folgen der Transzendenzorientierung erörtern.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Sterben

→ Der Tod ist das Ende selbst.

b) schlecht

→ Er stützt das auf das Ende aller Empfindung.

c) Deprivation

→ So lautet der Einwand gegen Epikur.

d) Transzendenz

→ Immanenz bleibt in der Erfahrung.

e) Projektion

→ Menschliche Eigenschaften werden nach außen gestellt.

f) genetischer

→ Entstehung ist nicht Wahrheit.

2 Setze ein: Anselm, Thomas, Kant, Pascal, Wette.

a) Der Gedanke vom „Größten, was gedacht werden kann“ stammt von **Anselm.**

b) Die fünf „Wege“ stammen von **Thomas** von Aquin.

c) Hundert Taler als Beispiel gegen den ontologischen Beweis nutzt **Kant.**

d) Der Entscheidungsgedanke, dass sich der Glaube „lohnt“, heißt Pascals **Wette.**

e) Die „Gedanken“ mit dem Entscheidungsargument schrieb **Pascal.**

●●○ Standard: Prüfen und einordnen

3 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Er hält ihn für weder gut noch schlecht.

b) Stimmt nicht. Richtig: Seine Sicht wandelt sich vom Vertrautmachen zum Vertrauen auf die Natur.

c) Stimmt.

d) Stimmt.

e) Stimmt nicht. Richtig: Gemeint sind Gründe, keine zwingenden Beweise.

f) Stimmt nicht. Richtig: Beschreiben ist nicht beurteilen.

4 Kreuze an.

a) empfunden

→ Auch ungespürte Verluste können schlecht sein.

b) Haltung

→ Sie steht in unserer Macht.

c) erklärt

→ Sie urteilt nicht über Wahrheit.

d) Selbstsicht

→ Sie nimmt den Glauben aus der Sicht der Glaubenden ernst.

e) Eigenschaft

→ Aus Begriffen folgt keine Existenz.

f) Urteil

→ Es darf vorläufig sein.

5 Beantworte kurz.

a) P1: Gut und schlecht setzt Empfindung voraus. P2: Der Tod ist das Ende aller Empfindung. K: Also ist der Tod weder gut noch schlecht.

→ Prämissen und Schluss trennen.

b) Zum Beispiel Verdrängen und Vorbereiten.

→ Vier Weisen standen in der Lektion.

c) Das, was in der Erfahrung bleibt, als Gegenstück zur Transzendenz.

→ Gegenstück zur Transzendenz.

●●● Plus: Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Zum Beispiel die Deprivationsthese: Der Tod nimmt mögliche gute Zeit, auch wenn man es nicht spürt.

→ Einwand nennen, dann erklären.

b) Aus der Entstehung eines Gottesbildes aus menschlichen Eigenschaften folgt nicht, dass es keinen Gott gibt.

→ Herkunft und Wahrheit trennen.

c) Dafür: Die Argumente wollen Gründe liefern. Dagegen: Sie beweisen nicht zwingend.

→ Pro und Contra.

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt.

b) Stimmt nicht. Richtig: Er hält Gott als Postulat der praktischen Vernunft für sinnvoll.

c) Stimmt.

8 Kreuze an.

a) Ring

→ Sie handelt von drei Söhnen und einem echten Ring.

b) postsäkulare

→ Religiöse und nichtreligiöse Bürger lernen voneinander.

c) vorläufig

→ Es braucht Gründe.